

Einsatzgebiet:

Kantone Aargau, Solothurn
und Baselland

ANMELDUNG

Telefon 0848 232 232

Während den Bürozeiten.

Die Einsatzleiterinnen:

Regula Schmid-Koch
Weidhölzliweg 11
5024 Küttigen
r.schmid@spitexkinder.ch

Cornelia Schultze-Jakob
Föhrenstrasse 12
4142 Münchenstein
c.schultze@spitexkinder.ch

Beatrice Marbet
Schlossstrasse 2
4702 Oensingen
b.marbet@spitexkinder.ch

Leitung Geschäftsstelle

Kinderspitex Nordwestschweiz
Lucia Vogt-Schmid
Reinertstrasse 23
4515 Oberdorf
Telefon 032 623 56 88
l.vogt@spitexkinder.ch

www.spitexkinder.ch

Konzept, Gestaltung und Realisation
Gutzwiller Kommunikation und Design, Aarau

Lithografie
Christian Huber, Aarau

Druck
Keller Druck AG, Aarau

Mitglied der Kantonalen Spitexverbände



Kinderspitex
Nordwestschweiz

Jahresbericht 2007



Nordwestschweiz



Nordwestschweiz

Die Kinderspitex Nordwestschweiz

Vorstand

Herr Manfred Lehmann, Kyburg-Buchegg, Präsident
Frau Sandra Cagnazzo, Lostorf, Vizepräsidentin
Herr Prof. Dr. med. Hanspeter Gnehm, Aarau
Frau Andrea Bütikofer, Hägglingen, bis Juni 2007
Frau Dr. med. Marianne Imthurn, Oensingen
Frau Andrea Schär, Zofingen, bis Juni 2007
Frau Cécile Frei, Gebenstorf
Frau Esther Egger, Kirchdorf
Herr Walter Heutschi, Reinach

Revisoren

Herr Moritz Jäggi, Suhr
Frau Mary Marinucci, Nussbaumen

Juristische Beratung

Herr Ueli Kölliker, Oberdorf

Geschäftsstelle

Frau Lucia Vogt-Schmid, Leiterin Geschäftsstelle
Frau Ursula Müller-Roth, Einsatzleiterin bis 31.10.2007
Frau Cornelia Mackuth-Wicki, Einsatzleiterin
Frau Regula Schmid-Koch, Einsatzleiterin ab 01.10.2007

Postkonto: 60-271498-9

www.spitexkinder.ch

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Präsidenten	4
Acht Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz in Zahlen	5
Jahresbericht der Geschäftsstelle	6
Jahresbericht Pflegedienst	8
Meine zehn Jahre in der Kinderspitex Nordwestschweiz	10
PBLS Schulung	13
Kontrollstelle Verein Kinderspitex Nordwestschweiz	14
Bilanz	15
Erfolgsrechnung	16
Mael	18
Sena	19
Spendenübergaben	20
Spenden	21



Jahresbericht 2007 des Präsidenten

4 Im Berichtsjahr konnte die Kinderspitex Nordwestschweiz auf eine zehnjährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Neben einer ausnahmsweise etwas feierlich geprägten Generalversammlung im Frühling, trafen sich alle Mitarbeitenden, Kader und Mitglieder der Trägerschaft im Herbst zu einem eigentlichen Jubiläumsanlass im Restaurant Loohof in Oftringen.

Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen zehn Geschäftsjahre dokumentiert die enorme Entwicklung des Vereins Kinderspitex Nordwestschweiz:

- Die Anzahl der geleisteten Pflegestunden sind in dieser Zeitspanne von ursprünglich 2'724 Stunden/Jahr auf aktuell 24'704 Stunden/Jahr angewachsen.
- Die Erfolgsrechnung wies zu Beginn Fr. 66'000 aus, aktuell sind es bereits Fr. 1'787'000.
- Die Anzahl der Mitarbeitenden (Teilpensen) stieg von ursprünglich 19 auf aktuell 98 Personen.

Bedingt durch die oben dargestellte Entwicklung mussten sich auch die Strukturen und Prozesse verändern. Aus der Pionierorganisation entwickelte sich ein anerkannter Anbieter von professionellen Dienstleistungen im Gesundheitsbereich. Grundlegend waren dabei die nachstehenden Leitgedanken:

- Im Zentrum steht das Wohlbefinden des kranken Kindes.
- Die Qualität der Arbeit muss durch geeignete Instrumente gesichert sein.
- Die Wirtschaftlichkeit soll permanent überprüft werden.
- Im Rahmen des Auftrages muss es allen Mitarbeitenden möglich sein, intelligent im Sinne des Ganzen zu handeln.

- Die klare Trennung von strategischer und operativer Ebene, aber auch die Führung durch Zielvereinbarung auf allen Stufen, motiviert und gibt Raum für eigene Initiative und Entwicklung.
- Basis der internen und externen Zusammenarbeit bildet das gegenseitige Vertrauen.

Die Kinderspitex Nordwestschweiz präsentiert sich heute als gut strukturiertes und schlank organisiertes Unternehmen. Die Entwicklung wird aber auch in Zukunft nicht still stehen. Neben den üblichen und normalen personellen Wechsels auf allen Stufen, wird sich die Kinderspitex auch dem steten Wandel der gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen müssen. Ausruhen, wenn auch auf noch so schönen Lorbeeren, ist also nicht angesagt.

Unser Einsatzkonzept orientiert sich in Zukunft noch stärker am Grundgedanken der allgemeinen Spitex, versteht sich aber als sinnvolle und notwendige Ergänzung für die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen.

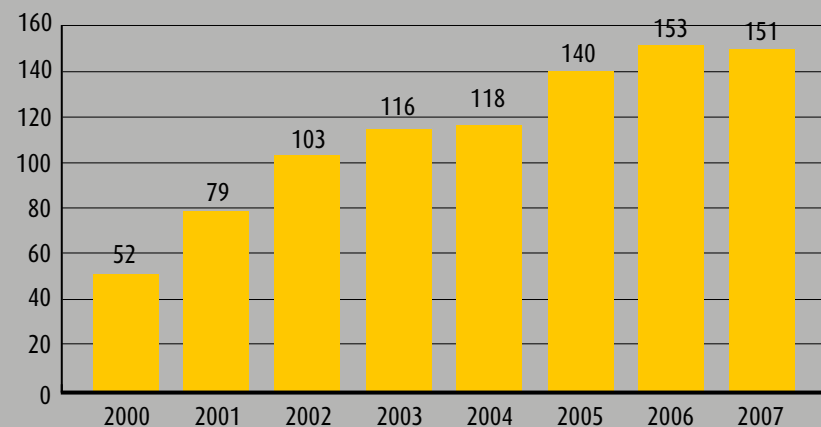
Dem Vorstand, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und ganz besonders allen Pflegenden, danke ich für die engagierte Arbeit und den unermüdlichen Einsatz. Den Eltern, Gönnern und Spendern danke ich für das Vertrauen und die Zuwendungen.

Manfred Lehmann

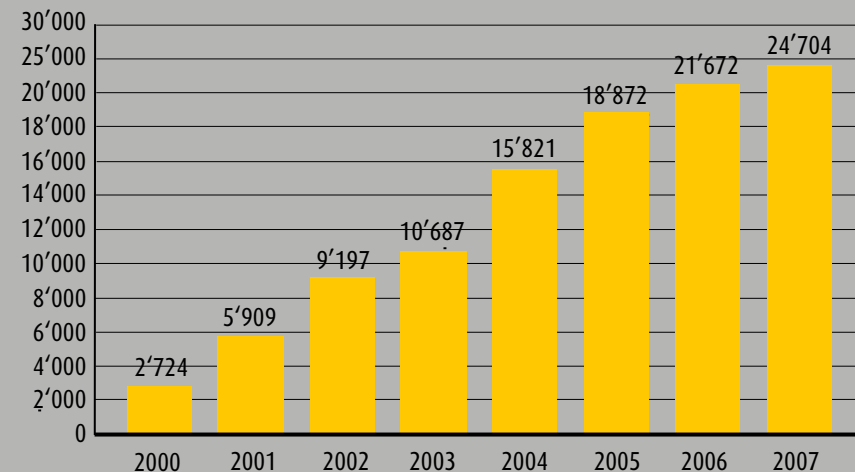
Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Ideen.
Oscar Wilde

Acht Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz in Zahlen

Anzahl der gepflegten Kinder



Anzahl der geleisteten Pflegestunden



Jahresbericht 2007 der Geschäftsstelle

6

10 Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz

Die Kinderspitex Nordwestschweiz feierte im Jahr 2007 ihr 10-Jahr-Jubiläum. Mit Stolz dürfen wir auf unsere erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Der mit Idealismus gegründete Verein entwickelte sich zu einer professionellen und nicht mehr wegzudenkenden Dienstleistung im spitalexternen Bereich. Auch im vergangenen Jahr wurden erneut mehr Pflegestunden geleistet. Das stete Wachstum und die spürbare Anerkennung der Organisation bereitet allen, den Pflegefachfrauen, den Mitgliedern der Geschäftsstelle und dem Vorstand grosse Freude. Gemeinsam durften wir diese bedeutende Entwicklung am Jubiläumsanlass feiern.

Neues Einsatzgebiet

Die Kinderspitex Nordwestschweiz startete im Jahr 2007 die Pflege im Kanton Baselland, nachdem im Jahr 2006 die Leistungsvereinbarung mit dem Spitex Verband Baselland vereinbart wurde. Die Schwerpunkte der Aufbauarbeiten beinhalteten die Rekrutierung von neuen Mitarbeiterinnen und die Bekanntmachung des Angebotes. In der Projektgruppe Kinderspitex Baselland wurden bei regelmässigen Treffen die Zusammenarbeit und die Abläufe mit der örtlichen Spitex evaluiert und Ende Jahr angepasst.

Neuer zentraler Server und zentrale Nummer

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kinderspitex Nordwestschweiz ist uns ein wichtiges Anliegen. Damit die Daten der Kinder und des Personals zentral verwaltet und für alle GS-Mitglieder abrufbar sind, wurde ein zentraler Server eingerichtet. Dies erleichtert den gegenseitigen Informationsfluss. In einem weiteren Schritt wurde ein Spitexprogramm mit Serverlösung angeschafft, um die administrativen Abläufe zu optimieren. Nebst den Schulungen benötigte das Einrichten

viel Zeit. Die Erreichbarkeit der Kinderspitex Nordwestschweiz wurde vereinfacht, neu können die Kinder im ganzen Einsatzgebiet über die einheitliche Nummer 0848 232 232 angemeldet werden.

Geschäftsstelle

Die gemeinsam definierten Jahresziele und deren Umsetzung bilden die wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle. Nebst dem Jubiläum stellten die Einführung des zentralen Servers, der zentralen Nummer und die Erweiterung des Einsatzgebietes die Schwerpunkte dar.

Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kinderspitälern, Kinderärzten und weiteren Organisationen. Bei regelmässigen Treffen können Pro-



bleme besprochen und Abläufe optimiert werden. Der neue 6-seitige Flyer zeigt einen interessanten Einblick in die vielseitige Arbeit der Kinderspitex Nordwestschweiz.

Frau Ursula Müller prägte 10 Jahre lang die Arbeit der Kinderspitex Nordwestschweiz mit. Zuerst als Gründungsmitglied, dann als Vorstandsmitglied und 8 Jahre lang als Einsatzleitung. Ende Oktober trat Frau Ursula Müller in den wohlverdienten Ruhestand. Unser Dank und Respekt vor den erbrachten Leistungen begleiten Frau Müller in ihren neuen Lebensabschnitt. Mit Frau Regula Schmid haben wir eine erfahrene, kompetente Nachfolge gefunden.

Dank

Bei den eingeführten Änderungen und den immer wieder neuen Herausforderungen kann ich mich auf meine Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle und Pflege jederzeit verlassen. Für Ihre Unterstützung und stete Leistungsbereitschaft ist es mir ein Anliegen, einen herzlichen Dank auszusprechen. Dank gebührt auch den Mitgliedern des Vorstandes und dem juristischen Berater für die kompetente Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Danken möchte ich ebenfalls allen Angehörigen der gepflegten Kinder, sowie den Spendern, Mitgliedern und Gönnern für das spürbare Vertrauen in unsere Organisation.

Lucia Vogt-Schmid



Jahresbericht 2007

Pflegedienst

8 **Es ist nicht gesagt, dass es besser wird, wenn es anders wird. Wenn es aber besser werden soll, muss es zunächst einmal anders werden.**
(Verfasser unbekannt)

Das kontinuierliche Wachstum der Kinderspitex forderte von uns als Geschäftsstelle auch im vergangenen Jahr wieder grosse Veränderungen. Was mit Enthusiasmus vor 10 Jahren im Kleinen begann, entwickelt sich zu einer immer weiteren,



professionelleren und von vielen Seiten anerkannten Organisation und verlangt von uns allen ein grosses Mass an Anpassungsfähigkeit, Auseinandersetzung und Neuordnung. Neben der eigentlichen Pflege vor Ort, gelangen vielfältige Anforderungen aus Politik, von Krankenversicherern und IV-Stellen an uns. Um diese Anforderungen bewältigen zu können, ist zunehmend administrativer Aufwand erforderlich. Um die nötigen Qualitätsanforderungen zu erfüllen, sind vermehrt personelle Ressourcen nötig. Es ist immer wieder eindrücklich, mit wie viel persön-

lichem Engagement jede Pflegefachfrau ihr Möglichstes für die von ihr gepflegten Kinder gibt. Ohne das Herzblut, die Flexibilität und den Goodwill unserer Mitarbeiterinnen wäre vieles unmöglich. So möchten wir hier jeder einzelnen Kollegin ein grosses Dankeschön aussprechen!

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Bedarfsabklärerinnen gestaltet sich sehr positiv. Für die Einsatzleiterinnen ist es eine enorme Entlastung, die anfallenden Arbeiten aufteilen zu können, damit die schnelle und unkomplizierte Einsatzorganisation in den Familien gewährleistet ist. In vier gemeinsamen Treffen haben wir weiter am Thema Pflegebedarfserhebungen gearbeitet. Der Kreis der Bedarfsabklärerinnen wurde nochmals erweitert, sodass nun in allen Regionen mindestens zwei Kolleginnen zuständig sind. Als Dank und Wertschätzung gegenüber allen Mitarbeiterinnen, durften wir in trauter Runde stolz auf bewegte 10 Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz zurückblicken und bei einem feinen Nachtessen und anschliessender Theateraufführung genussvoll zurücklehnen.

Weiterbildung

Die erste Weiterbildung im neuen Jahr hat mit den Pflegenden aus allen drei Kantonen stattgefunden und war dem Thema Schmerz gewidmet. Aneignung von Fachwissen in Bezug auf Medikamente, deren Anwendung und Wirkung bildet eine wichtige Voraussetzung für kompetente Pflegearbeit. Weiter konnten wir auch in diesem Jahr wieder eine PBLS-Schulung (pediatric basic life support) für alle Mitarbeiterinnen anbieten. Das sichere Handeln in Notfallsituationen bildet eine elementare Basis für unseren Einsatz in den Familien, wo wir jeweils auf uns alleine gestellt sind.

Das erweiterte Einzugsgebiet mit dem Kanton Baselland stellte uns auch in der Teamarbeit vor neue Herausforderungen. Wir haben uns an gemeinsamen Treffen regional aufgeteilt, damit die Zusammenarbeit untereinander direkt geklärt werden konnte. An zwei Teamsitzungen haben wir uns mit den Anforderungen in Bezug auf evidenzbasierte Pflege auseinandergesetzt. Mit grossem Engagement haben viele Kolleginnen aus eigener Initiative Fortbildungen besucht, zu welchen wir verdankenswerterweise in den Kinderkliniken eingeladen werden (z.B. Wundpflege, Gastrostomiepflege, Palliativecare etc.).

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr durften wir an verschiedenen Pflegeschulen unsere Kinderspitexarbeit vorstellen. Mit grossem Interesse verfolgen die Lernenden jeweils die Ausführungen zu unserem spezialisierten Aufgabengebiet. Wir erhalten ab und an Anfragen für Kurzpraktika auch international, welche wir gerne anbieten. Auf diese Weise ermöglichen wir neuen Kollegen und Kolleginnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit und fördern den fachlichen Austausch.

Coni Mackuth-Wicki



Übernahme der Einsatzleitung im Kanton Aargau durch Regula Schmid

Seit Oktober 2007 arbeite ich, Regula Schmid, als Einsatzleitung in der Kinderspitex Nordwestschweiz. Die ersten drei Wochen hatte ich Zeit, mich im Allgemeinen einzulesen. Ende Oktober hat mir Ursi Müller die Patienten- und Mitarbeiterdossier übergeben. Es begann für mich eine sehr strenge aber auch interessante Zeit. Mein erstes Ziel war, mit jeder Mitarbeiterin ein Gespräch zu führen. Mir gelang es wirklich bis Mitte Dezember, alle 44 Mitarbeiterinnen zu einem Kennenlerngespräch einzuladen. Für mich bekamen viele Namen jetzt ein Gesicht, das vereinfacht die tägliche Arbeit sehr. Ich hatte eine sehr gute, strenge aber interessante Einführungszeit. Ich fand überall ein offenes Ohr und helfende Hände. Dies macht meine Arbeit so schön und befriedigend.

Regula Schmid

Meine zehn Jahre in der Kinderspitex Nordwestschweiz

10

Und schon wieder hat sich das Kind die Sonde gezogen, dabei ist diese doch so wichtig zur Sicherstellung der Nahrungsaufnahme. Die Mutter packt einmal mehr ihr Kind mitsamt seinem kleineren Geschwister ins Auto, um die Fahrt ins Spital anzutreten – eine neue Sonde muss wieder gelegt werden! Wie oft habe ich diese Situation miterlebt, als ich noch im Spital gearbeitet habe. Wie viel einfacher wäre es doch, wenn in einem solchen Moment eine Kinderkrankenschwester ins Haus käme, um diese neue Sonde zu legen; eine Arbeit die zwar nicht sehr schwierig ist, aber doch eine gewisse Routine erfordert.

Nun, der Gedanke an «die Kinderkrankenschwester, die ins Haus kommt», liess mich nicht mehr los. Ich hatte inzwischen erfahren, dass es bereits eine Organisation gibt, die kranke Kinder zu Hause pflegt und bewarb mich dann dort als Mitarbeiterin, neben meinem Teilzeitpensum im Kinderspital.

So konnte ich, in dieser für mich doch neuen Art zu arbeiten, meine ersten Erfahrungen sammeln.

Ich hatte bereits während meiner Tätigkeit im Spital immer wieder Gelegenheit, unsere ambulanten Patienten zu Hause zu besuchen. Es wurde mir immer mehr bewusst, was es für ein krankes Kind, seine Mutter, seine ganze Familie bedeutet, zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld von einer Fachperson beraten, betreut und gepflegt zu werden. Aber nun ging es an die Umsetzung dieser Erkenntnisse, was nicht ganz einfach war.

Der Anfang war denn auch etwas «holperig», aber mit Geduld, Durchhaltewillen und tatkräftiger Unterstützung von Fachpersonen, wurde



der Verein Kinderspitex Nordwestschweiz gegründet und aus der Taufe gehoben. Geld gab es keines – woher auch – also mussten Sponsoren gesucht und Vereinsmitglieder geworben werden, die bereit waren, einen jährlichen Beitrag zu zahlen. Die Kosten mussten so tief wie möglich gehalten werden. Also sicher kein Büro oder sonstige teure Anschaffungen. Ohne «freiwillige Arbeit», die von vielen Personen geleistet wurde, wäre es nicht gegangen.

Die Anerkennung durch Krankenkassen und Invalidenversicherung, die Rekrutierung von Mitarbeiterinnen, die Zusammenarbeit mit den Kinderkliniken, kurz gesagt der Aufbau dieser Kinderspitex-Organisation mit allen dafür erforderlichen Grundlagen, beschäftigte uns ausreichend. Da ungefähr zum gleichen Zeitpunkt auch in Luzern eine Kinderspitex in Planung war, durften wir von den bereits erarbeiteten Grundlagenpapieren profitieren.

Bald einmal wurde uns das erste, kleine Kind angemeldet das tracheotomiert war und eine



Überwachung Tag und Nacht benötigte. Welche Mutter kann ihr Kind rund um die Uhr betreuen, wenn sie daneben noch vier Kinder hat? Da stand ich nun mit meiner Idee, die Kinderkrankenschwester kommt ins Haus!

Wir brauchten ein ganzes Pfl egeteam, welches dieses Kind mit allen seinen Installationen am Tag und auch nachts versorgen und der Mutter die absolut notwendige Unterstützung geben konnte.

Das Team musste, um den gestellten Anforderungen gerecht werden zu können, vorgängig geschult werden. Heute ist der Bub achtjährig und hat sich trotz seiner mehrfachen Behinderung zu einer eigenen Persönlichkeit entwickeln können. Für die Mutter gehören die Pflegenden der Kinderspitex zu ihrer Familie; ihr Kind konnte trotz allem zu Hause aufwachsen und im Rahmen des Möglichen auch gedeihen.

War es anfänglich nur der Kanton Aargau, so kam ein Jahr später auch der Kanton Solothurn mit einer eigenen Einsatzleiterin dazu. Die Verwaltungskosten blieben ungefähr dieselben, aber es konnten mehr Kinder zu Hause versorgt werden. In beiden Kantonen wurde die Kinder-

spitex als Mitglied des jeweiligen kantonalen Spitexverbandes anerkannt, was u.a. die Berechtigung zur Abrechnung mit den geltenden Spitetarifen gab.

Die Kinderspitex ist gewachsen, sie entspricht einem nicht zu unterschätzenden Bedürfnis. Die Anforderungen und vor allem die Herausforderungen werden immer vielschichtiger und komplexer. Es braucht Pflegenden, die im Tag- sowie auch im Nachtdienst arbeiten. Es wurde uns sehr bald bewusst, dass unsere Arbeitsqualität stimmen muss. Sie ist der Gradmesser, an dem die Kinderspitex beurteilt wird und ist bis heute ein wesentlicher Anteil an unserem «Kapital» geblieben. Dazu darf die Weiterbildung des Pflegepersonals in ganz verschiedenen Bereichen und zu verschiedenen Themen nicht vergessen werden. Von den zuweisenden Stellen werden wir dabei tatkräftig unterstützt.

Die Einrichtung Kinderspitex hat zwischenzeitlich in der ganzen Schweiz Fuss gefasst; es gibt bis heute schweizweit ca. neun solche Institutionen. Die Erkenntnis, dass wir nur zusammen stark sind und uns sowohl auf politischer Ebene als auch in der Öffentlichkeit besser Gehör verschaffen können, hat uns zu regelmässigen Treffen bewogen. Sie sollen mithel-

12 fen, dass die Kinderspitex langfristig eine Zukunft hat und in allen Kantonen finanziell unterstützt wird.

Die Frage warum es eigentlich eine Kinderspitex braucht, es gibt ja in jeder grösseren Gemeinde eine Spitex, wird wohl weiterhin zur Diskussion stehen.

Zum Abschluss möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die beim Aufbau der Kinderspitex Nordwestschweiz mitgeholfen, diese auf vielfältige Weise unterstützt und mitgetragen haben. Einen besonderen Dank richte ich an alle Mitarbeiterinnen, die durch ihren Einsatz und ihre Loyalität der Kinderspitex gegenüber diese ganz wesentlich geprägt haben.

Mein Wunsch für die Kinderspitex ist, dass weiterhin durch ihre Existenz möglichst viele kranke Kinder, grosse und auch ganz kleine, nicht länger als unbedingt nötig im Spital liegen müssen. Sie können mit der nötigen Sorgfalt und dem Fachwissen der Pflegenden, zu Hause in ihrer Familie wieder gesund gepflegt oder zumindest fachgerecht und gewissenhaft betreut werden.

Wenn dies weiterhin gelingt, bin ich sehr froh und dankbar; ich habe mein Ziel erreicht!

Ursula Müller
Januar 2008



PBLS Schulung

Ich war gerade erst bei der Kinderspitex angestellt, da kam ein Mail mit der Bitte um Anmeldung für einen PBLS-Kurs. Dank den beiden Spezialistinnen Ineke Pluimes und Doris Misteli vom «NotfallTraining Schweiz» in Biberist wurde es ein kurzweiliger Nachmittag. Ineke, die langjährige Rettungsanitäterin, war immer darauf bedacht, uns locker an das Thema «Kreislaufstillstand bei Kindern und Säuglingen» heranzuführen.

Wir lernten z.B. die richtige Lagerung bei Bewusstlosigkeit und dass man bei bewusstlosen Kindern mit Pulsschlag je nach Situation trotzdem reanimieren muss. Das war für mich wirklich neu. Ineke konnte anschaulich erklären, dass das grosse Herz von erwachsenen Menschen bei niedriger Pulsfrequenz einfach mehr Blut pro Herzschlag pumpt. Ausserdem lernten wir, dass das Standard-Vorgehen bei Kreislaufstillstand nicht mehr nach «GABI» durchgeführt wird, sondern nach «ABCD». Der nächste Höhepunkt war endlich einmal wieder eine schriftliche Prüfung. Nachdem alle diese bestanden hatten, kam plötzlich Schauspielerin Doris zum Zug. Sie schnappte sich eine Säuglingsreanimationspuppe und tat so, als hätte sie diese bewusstlos im Bettchen gefunden. Doris übergab sie zum Glück uns «Profis», bevor sie selber scheinbar bewusstlos zu Boden fiel. Spätestens da wurde uns klar, jetzt folgt die Praxis.

Doris musste für die stabile Seitenlage erhalten und dann konnten wir in Zweiergruppen unter den wachsamen Augen von Ineke und Doris die grossen und ganz kleinen Rea-Puppen ohne und mit Hilfsmitteln mehr oder eher weniger zum Leben erwecken. Schliesslich wurden unsere praktischen Kenntnisse noch einzeln überprüft, bevor die Schulung mit einigen Tipps von Ineke

und dem Aushändigen eines Ausweises an uns Teilnehmerinnen ausklang.

Über den Ausweis habe ich mich mindestens so sehr gefreut wie meine beiden Söhne über ihren ersten Führerschein im Legoland. Vielen Dank der Kinderspitex, dass sie die Schulung organisiert hat und vielen Dank an Ineke und Doris für die tolle Durchführung.

Angelika Lettner



Kontrollstelle Verein Kinderspitem Nordwestschweiz

14 Mary Marinucci, General Guisan-Strasse 12, 5415 Nussbaumen
Moritz Jäggi, Birnenweg 4, 5034 Suhr

Vorstand Verein Kinderspitem Nordwestschweiz
Herrn Manfred Lehmann, Präsident
Blumenhaus Buchegg
4586 Kyburg-Buchegg

Revisorenbericht an die Generalversammlung betreffend Rechnung 2007

Als Rechnungsrevisoren des Vereins Kinderspitem Nordwestschweiz haben wir die Buchführung und die von der Geschäftsstelle vorgelegte Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 492'204.70 und einem Gewinn von CHF 3'658.95 für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung 2007 zu genehmigen.

Aarau, 14. März 2008

Die Revisoren:


Mary Marinucci


Moritz Jäggi

Bilanz per 31.12.2007

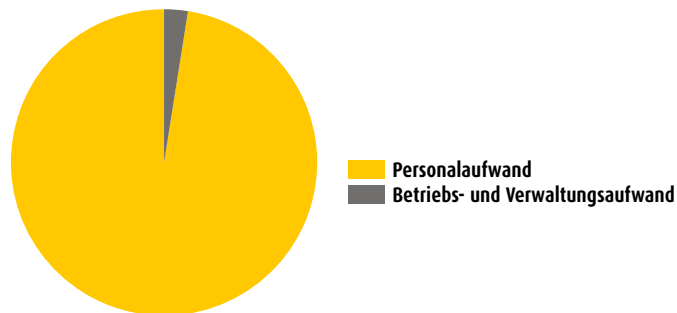
Aktiven	2007	2006
Umlaufvermögen		
Post	36'379.35	26'410.15
Bank	143'138.20	124'862.90
Debitoren	293'106.95	249'928.10
Transitorische Aktiven	19'579.20	13'375.00
Total Umlaufvermögen	492'203.70	414'576.15
Anlagevermögen		
EDV-Anlage	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
Total Aktiven	492'204.70	414'577.15

Passiven	2007	2006
Fremdkapital		
Sozialversicherungen	32'296.50	42'463.95
Transitorische Passiven	394'299.80	310'123.75
Total Fremdkapital	426'596.30	352'587.70
Eigenkapital		
Eigenkapital	65'648.40	61'989.45
Total Eigenkapital	65'648.40	61'989.45
Total Passiven	492'204.70	414'577.15

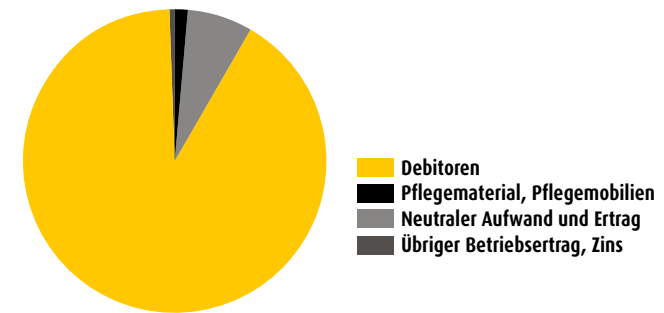
Erfolgsrechnung 2007

16

Aufwand	2007		2006	
Personal				
Löhne	1'346'233.45	80.3%	1'143'453.20	80.6%
Spesen	108'636.30	6.5%	96'029.50	6.8%
Versicherungen	148'522.35	8.9%	131'054.65	9.2%
übrig. Personalaufwand	7'208.95	0.4%	4'554.75	0.3%
Weiterbildung	9'709.20	0.6%	6'174.90	0.5%
Pflegematerial, Pflegemobilien	12'118.30	0.7%	0.00	0.0%
Total	1'632'428.55	97.4%	1'381'267.00	97.4%
Betriebs- und Verwaltungsaufwand				
Büromaterial, Portis, Telefon	12'807.20	0.8%	10'184.00	0.8%
Zinsaufwand	3.65	0.0%	0.00	0.0%
Werbung	14'429.45	0.8%	10'844.75	0.8%
Sachversicherungen	509.00	0.0%	482.00	0.0%
übrig. Betriebsaufwand	9'218.10	0.6%	6'538.35	0.3%
Geschäftslokalitäten	3'700.00	0.2%	3'600.00	0.3%
Debitorverluste	4'132.90	0.2%	5'618.60	0.4%
Abschreibungen	0.00	0.0%	0.00	0.0%
Total	44'800.30	2.6%	37'267.70	2.6%
Total Aufwand	1'677'228.85	100%	1'418'534.70	100%



Ertrag	2007		2006	
Ertrag				
Dienstleistungen				
Debitoren	1'518'273.80	90.3%	1'293'877.15	91.1%
übrig. Betriebsertrag, Zins	6'117.10	0.3%	3'787.85	0.3%
Pflegematerial, Pflegemobilien	24'109.25	1.5%	14'360.30	1.1%
Total	1'548'500.15	92.1%	1'312'025.30	92.5%
Erfolgsrechnung 1	-128'728.70		-106'509.40	
Neutraler Aufwand und Ertrag				
Neutraler Aufwand	115'000.00	6.8%	65'000.00	4.6%
Neutraler Ertrag	8'884.00	0.5%	0.00	0.0%
Mitglieder, Gönner	7'610.00	0.4%	7'450.00	0.5%
Spenden	163'025.25	9.7%	118'155.15	8.3%
Gemeindebeiträge	67'868.40	4.1%	48'281.00	3.3%
Total	132'387.65	7.9%	108'886.15	7.5%
Total	1'680'887.80	100%	1'420'911.45	100%
Erfolgsrechnung 2	3'658.95		2'376.75	



Mael, unser Sonnenschein

18 7. Juni 2005 – ein ganz normaler Tag für den Rest der Welt – ein weltverändernder Tag für uns! Dies ist der Tag, an welchem unser Sohn Mael – als gesundes Kind erwartet – schwer krank zur Welt kommt.

Unser Kind musste nach seiner Geburt reanimiert und beatmet werden – er zeigte keine Regung. Erst am dritten Lebenstag konnte er seine Augen ein wenig öffnen und uns zeigen, dass er eigentlich ganz präsent ist. Schon ein paar Tage nach seiner Geburt schwebte der Begriff neuromuskuläre Erkrankung wie ein Damoklesschwert über unseren Köpfen. Einen Monat später hatten wir die traurige Gewissheit, dass dieses einen Namen hat: Myotubuläre Myopathie. Eine Muskelerkrankung, die so selten ist, dass man darüber kaum etwas sagen konnte. Mael würde vermutlich ein Leben lang körperbehindert, auf Pflege angewiesen und von Maschinen abhängig sein.

Nichtsdestotrotz stellten wir uns darauf ein, unser Kind mit nach Hause zu nehmen. Wir lernten in der Universitäts-Kinderklinik Beider Basel (UKBB), Maels Atemwege von Sekret zu befreien, den Umgang mit der künstlichen Ernährung und seinem ganzen «Maschinenpark».

Fünf Monate nach seiner Geburt kam dann der grosse Moment: Unser Sohnmännchen durfte endlich nach Hause.

Seither sind wir zusammen mit unseren Kindern in eine anspruchsvolle, aber kunterbunte Welt hineingewachsen. Mehr und mehr stellen wir fest, dass es auch mit einem Intensivkind möglich ist, ein geregeltes und harmonisches Familienleben zu führen. Verständlich, wenn man das zu bezweifeln wagt. – Sie dürfen sich gerne auf Maels Homepage www.mtmx.ch ein Bild davon



machen. Die grösste Herausforderung ist es jedoch, beiden Kindern gleichermassen gerecht zu werden.

Ja! Es war und bleibt eine grosse Aufgabe, und wir durften und müssen viel lernen, mit und um unseren Mael. Aber, wie heisst es doch so schön: Mit der Aufgabe wächst man.

Nun müssen wir aber das Allerwichtigste noch erwähnen: Ohne die pflegerische Unterstützung der Kinderspitex Nordwestschweiz wäre Mael nicht mehr daheim. Herzlichen Dank für Euren immer wieder sehr geschätzten Einsatz und Eure Geduld. Es ist sehr schön zu sehen, wie Mael Eure Präsenz schätzt und wir als Eltern geniessen die Stunden des Durchatmens sehr. Das Prädikat «Spitexengel» habt Ihr allesamt redlich verdient!

Nochmals: Vielen Dank!

Familie Schwendimann

Sena

Sena ist ein aufgewecktes, zweieinhalbjähriges Mädchen, das gerade lernt, alleine zu gehen.

Die ersten sechs Monate ihres Lebens verbrachte Sena im Kispi Aarau. Ein seltenes Syndrom verunmöglichte ihr, Nahrung zu sich zu nehmen. Mit sieben Wochen wurde Sena am Darm operiert und es folgten unzählige Nahrungsaufbauversuche, die immer wieder durch Darminfektionen unterbrochen wurden. Diese Zeit war sehr schwierig für Sena, brauchte sie doch ständig neue venöse Zugänge und unzählige Blutentnahmen und Untersuchungen. Man stellte auch Verkalkungen im Gehirn fest, diese führten zu Krampfanfällen, welche die Eltern noch mehr verunsicherten.



Im März 2006 durfte Sena endlich nach Hause. Am Anfang gingen wir zwei Mal wöchentlich zu Sena. Nebst verschiedenen Pflegeverrichtungen wie Magensondenpflege, Hautpflege oder Medikamentenverabreichung war die Beratung ein zentrales Thema. Senas Mutter hatte sich in der

langen Zeit im Spital ein gutes Pflegefachwissen angeeignet, doch war der Alltag zu Hause einiges schwerer als erwartet. So besprachen wir z.B. Senas Essverhalten, Schlafprobleme und geeignetes Spielzeug.

Da Sena mit der körperlichen Entwicklung im Rückstand ist, geht sie seit Spitalaustritt regelmässig zur Physiotherapie. Von dort werden wir laufend über Senas Fortschritte und unsere möglichen Förderungsmassnahmen orientiert.

Sena hat sich an unsere Besuche gewöhnt und scheint sich zu freuen. Sie kennt uns mit Namen und spricht auch nebst ihrer Muttersprache ein paar Worte Mundart. Senas Mami schätzt die Zusammenarbeit sehr, es sei eine grosse Unterstützung, sagt sie.

Senas Bauchprobleme und die Krampfanfälle haben sich dank stetiger Cortisongabe vermindert. Leider hat sich ein neues Problem entwickelt: Sena weist durch die Krankheit bedingt äusserlich sichtbare (Gesicht, Hals) und innerliche Hämangiome auf. Im Moment wachsen ihr immer wieder neue Hämangiome in der Luftröhre. Diese behindern Sena beim Atmen und müssen operativ per Laser verkleinert werden. Die Spitalaufenthalte machen Sena sowohl körperlich als auch seelisch zu schaffen. Für die Pflegenden im Spital ist es fast unmöglich, etwas an Sena zu machen.

Zum Glück sieht sie uns Pflegefrauen von der Kinderspitex nicht als Pflegenden und begrüsst uns jeweils mit einem lachenden Gesicht.

Laut Ärzten sollten sich die Hämangiome bis zum Schulalter zurückbilden, sodass wir auf eine spitalarme Zukunft für Sena hoffen können. Vorläufig werden wir Sena weiter betreuen.

Claudia Nünlist, Teamleiterin

Spendenübergaben

20

24-Stunden-Rennen in Schötz/LU vom 4./5. August 2007

Am 24-Stunden-Rennen in Schötz/LU wird jeweils ein Rundkurs von 9,88 km gefahren. Auf Eigeninitiative hin hat es sich Beat Oppliger aus Möriken zur Aufgabe gemacht, Sponsoren für die von ihm gefahrenen Kilometer zu suchen. Viele Menschen konnte er dazu aufmuntern, einen Betrag pro gefahrene Runde einzusetzen.

Er erreichte von 60 klassierten Teilnehmern den stolzen 18. Rang und hat mit 71 Runden hervorragende 702,048 km erreicht. Herzliche Gratulation zu dieser ausgezeichneten Leistung! Dabei ist die beachtliche Summe von Fr. 6'012.15 zusammengesommen, welche Herr Oppliger anlässlich einer Übergabe vollumfänglich unserem Verein zugute kommen liess. Nochmals ein ganz herzliches Dankeschön!



Benefizkonzert vom 17. März 2007

Am 17. März 2007 führten der Gesamtchor Bezirk Zofingen und das Regionalorchester Bern der Neuapostolischen Kirche Schweiz ein Benefizkonzert zugunsten unseres Vereins durch.

Nach der Begrüssung durch die Präsidentin der Christkatholischen Kirche, Frau Ursula Ulrich, ertönten Lieder und Musikstücke, zusammengefasst als musikalische Seligkeiten.

Unsere Geschäftsstellenleiterin, Frau Lucia Vogt, stellte zudem den über 300 Zuhörern die Aufgaben des Vereins vor und durfte nach den Schlussworten von Herrn Alfred Schneider, stellvertretender Leiter der Neuapostolischen Kirche Bezirk Zofingen, die grosszügige Spende von Fr. 5'000.00 entgegennehmen. Ein ganz herzliches Dankeschön den Initianten und allen Beteiligten!



Spenden

Herzlichen Dank allen Spendern

Wir schätzen jede Spende und danken für Ihr Vertrauen in unsere Organisation. Die Spenden helfen mit, dass kranke Kinder die Chance erhalten, in ihrem vertrauten Umfeld zu verbleiben. Es ist uns ein Anliegen, dass die Spenden gezielt und sparsam verwendet werden.

Spenden Fr. 200.00 bis Fr. 500.00

A3 Betonpumpen AG, Affoltern am Albis
Anlässlich 70. Geburtstag Frau Margrith Hürzeler, Gipf-Oberfrick
Brockenstube Windisch
Brockenstubenverein beim Altersheim Schönenwerd
Bürgergemeinde Luterbach
Einwohnergemeinde Luterbach, Todesfall G. Kämpf
Einwohnergemeinde Mühledorf
Erlös Brockenstube Gemeinnütziger Frauenverein Aarau
Erlös Glückspäckliverkauf Landfrauenverein Remigen
Erlös Kilbistand Frau Dora Adam Oberdorf
Erlös Suppentag Samariterverein Aarburg
Erlös Weihnachtsmarkt Frau Egli-Bächler, Ettingen
Ertrag Nikolauseinzug Sankt Niklausgesellschaft Wangen bei Olten
Evangelische Reformierte Kirchgemeinde Läuelfingen
Familie Andreas und Barbara Von Felten, Deitingen, im Ged.
Frau Kämpf
Familie Wegmann, Flumenthal
Familientreff Oensingen
Frau Christel Fried, Wettingen
Frau Isabel Urben, Ettingen
Frau Klara Hürlimann, Zuchwil, Spende für Region Solothurn
Frau Myrtha Baumann, Würenlos
Frauenturnverein Lostorf, GV Erlös Teller-Sammlung
Frauenverein Mülligen
Galerie IdeeArt Propstei Wislikon, Erlös Anteil Verkauf Bilder
Frau Liechti
Gemeinnütziger Frauenverein Aarwangen
Heizteam Savaris, Brugg
Herr Karl Howald, Gränichen
Herr Markus Notter, Wohlenschwil

Kirchgemeinde Oberbuchsiten
Kollekte Hochzeit Familie Lauper, Liestal
Kollekte Hochzeit Nicole und Michael Fankhauser, Schliern bei Köniz
Kollekte Kath. Pfarramt Lengnau
Kollekte Konfirmation Ref. Kirchgemeinde Langendorf-Oberdorf
Kollekte Ref. Pfarramt Zuchwil
Kollekte Röm. Kath. Pfarramt Lostorf
Landfrauenverein Mönthal
Landfrauenverein Vogelsang-Lengnau
Pfarramt St. Karl, Zeihen
Ref. Kirchgemeinde Rupperswil
Röm. Kath. Kirchgemeindeverwaltung Laupersdorf
Röm. Kath. Pfarramt Obergösgen
Röm. Kath. Pfarramt Oensingen
Samariterverein Schupfart
Sonntagsschule Wittinsburg
St. Niklaus Aktion Buchs
ungedekte Kosten Kanton Aargau Kath. Spitalpfarramt Baden

Spenden bis Fr. 2'000.00

Anlässlich 60. Geburtstag Frau Susi Schwenter, Däniken
Anlässlich 80. Geburtstag Herr Dr. med. Hans Bosch, Riniken
ASBL Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer Spitex BL
Biorec AG Regenstorf
Brötliexamenkommission Scherz
Damenturnverein Stilli, Wettingen
Erlös Adventsmarkt Uschi Rohrer, Bernadette Gysi, Mülligen
Erlös Geburtstagsfest Frau Büttiker Olten, Frau Schmid Erlinsbach, Frau Kunz Oensingen
Erlös Gemeindeprojekt Pfarreirat Oberbuchsiten
Erlös Herbstmarkt Landfrauen Untergäu, Kappel
Erlös Muttertagsstand Inner Wheel Club Olten-Niederamt
Erlös Pfarrei-Rendezvous Röm. Kath. Pfarramt Oensingen
Erlös Suppentag Frauenbund Hornussen
Erlös Vorweihnachtsverkauf SGF Brockenstube Weco-Schulhaus, Menziken
Familie Ruepp, Biel-Benken
Frauengemeinschaft St. Anton Wettingen
Frauenverein Schupfart

Frau Petra Wagner, Aarburg
 Geburtstagsfest Agi und Willy Fehlmann, Remigen
 Gemeinnütziger Frauenverein Reinach
 Herr Andri Vital, Aarau
 Hochzeit Nicolas und Sara Venturi, Saxon
 Kinderkleiderbörse Schöffland
 Kollekte Kath. Pfarramt Lengnau
 Kollekte Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof
 Landfrauen Schafisheim
 Pickwick Sportsday Benefizveranstaltung Pickwick Baden
 Samariterverein Bremgarten und Umgebung
 Verkehrsverein Bremgarten

Spenden bis Fr. 5'000.00

American Women's Club Basel
 Anlässlich runder Geburtstag Familie Anton und Rosmarie Rütschli,
 Gipf-Oberfrick
 Erlös Benefizkonzert Stadtkirche Olten, Neuapostolische Kirche
 Erlös Kerzenziehen Primarschule Ehrendingen
 Gemeinnütziger Frauenverein Kaiserstuhl
 Hochzeit Max und Gaby Ender Urscheler, Stetten
 Pi-Pa-Po Kinderhilfe
 Wipac Handel AG, Anglikon

Spenden bis Fr. 10'000.00

Erlös 24-Stundenrennen Herr Beat Oppliger, Möriken
 Röm. Kath. Kirchgemeinde Frick
 Swissgrid AG Laufenburg

Spenden bis Fr. 20'000.00

Erlös Auktion Neuendorf
 Eugen und Gertrud Läubli-Heim Stiftung
 Nico und Ruth Kats Stiftung

Trauerspenden im Gedenken an:

Aline Bucher, Känerkinden	Fr.	1'536.60
Jael Büttiker, Mellingen	Fr.	840.00
Luisa Hufschmid, Bremgarten	Fr.	1'000.00
Herr Stadelmann, Gallenkirch	Fr.	1'620.00

Abdankungskollekten:

Elise Weber, Herr Weber, Ammerswil	Fr.	340.00
Frau Emilie Brunner-Büttler, Laupersdorf	Fr.	374.25
Frau Gertrud Schatzmann, Windisch	Fr.	182.00
Frau Grety Husy, Olten	Fr.	250.00
Frau Hanni Dobler, Oberbuchsiten	Fr.	381.55
Frau Hanni Weber, Frienisberg	Fr.	400.00
Frau Klara Strebel, Wettingen	Fr.	472.20
Frau Margrit Isch-Gerber, Nennigkofen	Fr.	225.00
Frau Weber Klara, Lüsslingen	Fr.	335.00
Herr Adolf Schmidli, Villmergen	Fr.	267.55
Herr Bernhard Tschann, Holderbank	Fr.	650.00
Herr Kurt Grogg, Niederbipp	Fr.	623.15
Herr Oswin Von Arx, Wangen bei Olten	Fr.	244.70
Herr Peter Merkli, Wettingen	Fr.	594.00
Herr Robert Fischer, Neuendorf	Fr.	694.35
Herr Walter Frauchiger, Safenwil	Fr.	558.00

Zweckgebundene Spenden:

Jubiläumsrabatt Gestaltung Jahresbericht 2007		
Gutzwiller Kommunikation	Fr.	660.00
Lions Club Aarau Handabsauggerät	Fr.	980.00
Rabatt Gestaltung Flyer, diverse Aufträge		
Gutzwiller Kommunikation	Fr.	700.00